

Pressemitteilung

30. Januar 2015

Initiative PACE befragte Bürger, Krebspatienten und ihre Angehörige

Information ist zentrales Element der Patientenorientierung

Berlin / Bad Homburg – Welche Bedürfnisse in Hinblick auf Krebserkrankungen haben Bürger, Patienten und ihre Angehörigen? Die Initiative PACE des pharmazeutischen Unternehmens Lilly ging dieser Frage nach und präsentierte erstmals Ergebnisse aus einer bundesweiten Umfrage zum Nationalen Krebsplan.¹ Wichtigstes Anliegen aller Befragten: verständliche Informationen über medizinische Behandlungsmöglichkeiten und Aufklärung über das Leben mit Krebs. „Wir fokussieren auf evidenzbasierte Verordnung von Gesundheitsleistungen, ohne zu wissen, was die größte Not von Krebspatienten ist“, stellte Dr. Johannes Bruns, Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und Mitinitiator der Umfrage fest. So sei zwar die Stärkung der Patientenorientierung erklärtes Ziel des Nationalen Krebsplans, aber bisher fehle es an strukturierten Maßnahmen zu einer besseren Vorbereitung von Patienten, die z.B. für die gemeinsame Therapieentscheidung von Arzt und Patient erforderlich sei.

„Wir haben im Vorfeld der Umfrage mit relevanten Fachexperten, auch einigen die direkt beim Nationalen Krebsplan involviert waren, und Patientenvertretern gesprochen“, erklärte Oliver Stahl, Senior Director Corporate Affairs, Lilly Deutschland GmbH. „So konnten wir sicherstellen, dass alle Belange dieser Gruppen Eingang fanden und auf ihre Bedürfnisse passenden Fragen gestellt wurden.“ Erstes überraschendes Ergebnis: Nur sechs Prozent der Bevölkerung und gerade einmal die Hälfte der Patienten (49%) kennen den Nationalen Krebsplan, der 2012 mit großem politischen Engagement vorgestellt worden war. Der Plan umfasst vier Handlungsfelder; drei davon beschäftigen sich mit der Früherkennung, Versorgungsstrukturen und der Behandlung. Das vierte Handlungsfeld hat den Patienten im Fokus. Aber was genau bedeutet eine „Stärkung der Patientenorientierung“? Die Befragten verstehen darunter vor allem eins: gute Aufklärung und ausreichend Informationen. Am größten ist der Wunsch nach Informationen über medizinische Behandlungsformen (Bevölkerung 77%, Patienten 93%, Angehörige 85%).

Ihre Ansprechpartner:

Circle Comm GmbH
Agentur für
Gesundheitskommunikation
Heidelberger Landstraße
64297 Darmstadt

Holger Pohlen
Büro: 06151 36087-17
Fax: 06151 36087-29
eMail: holger.pohlen@circlecomm.de

Lilly Deutschland GmbH
Werner-Reimers-Straße 2-4
61352 Bad Homburg
www.lilly-pharma.de

Pressestelle
Büro: 06172 273-2738
Fax: 06172 273-2539
eMail: pressestelle@lilly.com

Wir übermitteln Ihnen diesen Text
gern auch in digitaler Form.

Im Fall einer Veröffentlichung freuen
wir uns über ein Belegexemplar.

¹ Quelle: Lilly Frühstückssymposium anlässlich des BMC (Bundesverband Managed Care e.V.)-Kongresses in Berlin, 21.01.2015.

Aber auch Aspekte wie Funktionsfähigkeit im Alltag (74%, 88%, 82%) und psychische Verfassung (71%, 82%, 83%) stehen ganz oben auf der Liste der wichtigsten Themen.

Wo suchen Krebspatienten nach Informationen?

Bekannteste Informationsquellen sind die Angebote der Krankenkassen (Bevölkerung 59%, Patienten 71%, Angehörige 68%), der Deutschen Krebshilfe e.V. (57%, 75%, 60%) und der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (38%, 54%, 50%). Die im Rahmen des Nationalen Krebsplans in Leben gerufene Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) ist weitestgehend unbekannt (5%, 9%, 7%). Während die Bevölkerung vor allem über die Medien auf die Informationsanbieter aufmerksam wurde, spielt bei Patienten der Arzt eine wesentliche Rolle bei dem Verweis auf die Angebote. „Bei der Vielzahl der Angebote bleibt die Frage, wie findet der Patient die relevanten Informationen“, wies Dr. Johannes Bruns hin. Anita Waldmann, 1. Vorsitzende der Leukämiehilfe Rhein-Main e.V. setzte noch einen Schritt vorher an: „Wenn der Patient ja gar nicht weiß, was es an Informationen gibt, wie soll er die Relevanz erfassen oder Wünsche äußern können?“ Markus Wartenberg, Bereichsleiter GIST/ Sarkome, Das Lebenshaus e.V., fügte aus Sicht der Betroffenen mit seltenen Krebserkrankungen hinzu, dass „Information nicht nur bedeutet zu verstehen, welche Erkrankung vorliegt, sondern auch den richtigen Arzt mit der entsprechenden Expertise zu finden.“

Patienten sind keine „Alien“

So verschieden die Informationsbedürfnisse von Patienten mit Krebserkrankungen auch seien – die Experten waren sich einig, dass Patientenorientierung bisher noch nicht wirklich gelebt werde. „Patienten sind ja keine ‚Alien‘, sie spiegeln einen Querschnitt der Bevölkerung wider“, attestierte Wartenberg und plädierte dafür, die Patienten mit ihren Kompetenzen stärker als bisher einzubinden. „Wir haben uns noch zu wenig mit den Bedürfnissen der Patienten beschäftigt. Aus einer paternalistischen Haltung heraus glauben wir zu wissen, was das Beste für den Patienten ist. Aber wir sollten das Wissen und die Fähigkeit der Patienten nutzen. Sonst vergeben wir riesige Chancen.“ Bruns sieht vor allem eine zeitliche Komponente bei der Informationsvermittlung: „Ich würde mir wünschen, dass man dem Patienten zwischen der Erstdiagnose und der therapeutischen Intervention mehr Zeit gibt, sich auf die Ernsthaftigkeit der Situation vorzubereiten.“ Dies sei durchaus möglich, da die meisten Krebsdiagnosen – anders als z.B. Herzinfarkte – keine Blaulicht-Situation darstellten. Eine solche Orientierungsphase mit einem Gesamtpaket an umfangreichen Informationen könne letztlich dazu beitragen, dass Patienten die Behandlung aktiv mittragen und bessere Therapieerfolge zeigen, war auch Waldmann überzeugt.



Über PACE

PACE steht für Patient Access to Cancer care Excellence (Patientenzugang zu einer exzellenten Krebsbehandlung). Die Initiative wurde von Lilly Onkologie als globale und sektorübergreifende Kooperation ins Leben gerufen. Fortschritte im Kampf gegen Krebs werden naturgemäß schrittweise erreicht. Dennoch muss dieser Prozess nicht langsam vonstatten gehen. PACE will alle Beteiligten des Gesundheitssystems dazu ermutigen, Innovationen schneller voranzutreiben, Zugang zu Krebstherapien zu ermöglichen, dabei von verschiedenen Erfahrungen der Patienten zu profitieren und sicherzustellen, dass sich die Krebsbehandlung an den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen orientiert.

DEONC00270

Über Lilly

Eli Lilly and Company gehört zu den global führenden Unternehmen im Gesundheitswesen. Wir verbinden Fürsorge mit Forschergeist, um das Leben der Menschen weltweit zu verbessern. Gegründet wurde Lilly vor mehr als 135 Jahren von einem Mann, der sich der Entwicklung und Herstellung qualitativ hochwertiger Medikamente für Erkrankungen mit dringendem medizinischem Bedarf verschrieben hatte. Diesem Ziel sind wir bis heute treu geblieben. Überall auf der Welt arbeiten Lilly-Mitarbeiter daran, Medikamente zu erforschen, die in der Behandlung einen Unterschied machen, und sie denjenigen, die sie benötigen, zur Verfügung zu stellen. Die Menschen bei Lilly helfen, Krankheiten und Behandlungsmöglichkeiten besser zu verstehen und viele von ihnen engagieren sich auch persönlich für das Gemeinwohl.

Wenn Sie mehr über Lilly erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.lilly-pharma.de.